

Kräfte bündeln bei der Talentsuche an grünen Platten

Vertrauensvotum: Präsident Horst Haferkamp fordert beim Tischtennis-Verbandstag in Mönchweiler eine Qualitätsoffensive.



Ortenauer Vormacht: Horst Haferkamp (Zweiter von links) ist seit 16 Jahren Präsident des Südbadischen Tischtennisverbandes, Michael Geiger (rechts) ist neuerdings sogar Präsident des Deutschen Tischtennisbundes. Thomas Heß (links) und Gerhard Fink

TISCHTENNIS (bsch). Horst Haferkamp (Renchen) wurde beim Verbandstag des Südbadischen Tischtennisverbandes in Mönchweiler für weitere zwei Jahre als Präsident gewählt. Das Votum erfolgte einstimmig. Der frühere Trainer der Zeitbundesligamannschaft der DJK Offenburg ist bereits seit 16 Jahren im Amt. In zwei Jahren wird der Tischtennisfunktionär 70, ob er sich dann erneut zur Wahl stellen werde, ließ er offen. Die Vereine forderte Haferkamp auf, sich auf die Suche nach geeigneten Verbandsfunktionären zu machen, egal für welches Amt. Um Kräfte zu bündeln, schlug er vor, den längst eingeschlagenen Weg der Kooperation mit den beiden anderen Tischtennisverbänden in Baden-Württemberg fortzusetzen. So ließen sich Synergien bilden und Kosten sparen.

Dass die Zusammenarbeit gerade im Jugend- und Schülerbereich bereits bestens

funktioniere, beweise der Umstand, dass der Verein "Tischtennis Baden-Württemberg" bereits zum vierten Mal in Folge den Deutschland-Pokal errungen habe. Problematisch indes: Viele junge Talente aus Baden-Württemberg hätten zuletzt den großen Durchbruch nicht geschafft, so Haferkamp, "vielleicht auch deshalb, weil wir zu wenig Vereine haben, die weit oben spielen". So gebe es bei den Frauenteamen in Südbaden mit der DJK Offenburg und Weil lediglich zwei Zweitbundesligisten, bei den Männern sogar keinen einzigen Klub. In Michael Geiger wohnte sogar der Präsident des Deutschen Tischtennisbundes dem Verbandstag bei. Ein großes Wunder ist das aber auch nicht, schließlich ist Geiger in Haslach im Kinzigtal zu Hause – die Fahrt nach Mönchweiler dauerte eine starke halbe Stunde. Auch er zeigte sich als Anhänger einer sehr engen Kooperation, ebenso Rainer Franke aus Gerlingen, der neulich auf Haferkamp als Präsident von "Tischtennis Baden-Württemberg" gefolgt ist. Um wieder mehr Nachwuchs für den Tischtennisport zu gewinnen, appellierte Geiger an die Vereine, Minimeisterschaften, Schnupperrachmittage und Kooperationen mit Schulen voranzutreiben. Gerade im weiblichen Bereich mangle es sehr an Nachwuchs.

Wie Vereine entlastet werden können, zeigte Miriam Janz auf, die über "Freiwilligendienste im Sport" referierte: Über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst ließen sich hie und da junge Leute gewinnen, die in Training und Vereinsverwaltung gegen ein vergleichsweise geringes Salär behilflich sein könnten: Mehrere Vereine könnten so etwas auch gemeinsam organisieren. Haferkamp ist dafür, mehr Bewerber für die C-Lizenz-Trainerausbildung zu melden. Viel Lob für ihre Engagement erteten beim Verbandstag auch zwei weitere Ortenauer: Gerhard Fink, früherer Abteilungsleiter in Hofweier und Vorsitzender in Willstätt, ist bereits seit zwölf Jahren als Vizepräsident tätig. Zudem ist er seit 1993 Vorsitzender des Tischtennisbezirks Ortenau. Thomas Heß (DJK Offenburg) ist nicht nur Vorsitzender des Verbandsschiedsgerichts, sondern auch Beisitzer des Bundesschiedsgerichts.